

## Grün, Anastasius: Das ist im Thal ein Glänzen, Kosen (1842)

1 Das ist im Thal ein Glänzen, Kosen  
2 Von Blumen, Bäumen, Sonnenlicht,  
3 Durch die sich, wie lebend'ge Rosen,  
4 Ein Kranz von blüh'nden Menschen flicht!

5 Mit kaltem strengen Angesichte  
6 Blickt nur das Alpenhaupt darein;  
7 Ist' s denn nicht auch berührt vom Lichte?  
8 Was mag sein düstres Sinnen sein?

9 Nacht ist's geworden allzuschnelle  
10 Und Dunkel hüllt des Thales Hag;  
11 Nicht ahnt, wer's sah so froh und helle,  
12 Daß es so finster, stumm sein mag!

13 Auf allen Wesen, graunbeklommen,  
14 Der Finsterniß Vernichtung ruht!  
15 Einst, als die erste Nacht gekommen,  
16 Wie war es, Mensch, dir da zu Muth?

17 Den Bäumen bangt und graut im Düstern,  
18 Die Zweige tasten scheu im Kreis;  
19 Ihr Dasein noch sich zuzuflüstern  
20 Beginnt's im Laub zu rauschen leis.

21 Der Rose Gluth kann jetzt nicht hellen!  
22 Daß sie der Mensch zertrete nicht,  
23 Läßt sie ihr Duften bange quellen,  
24 Ihr Duft wird Hülfeschrei und Licht!

25 Der Lichterglanz, der wie mit Sehnen  
26 Im Thal aus Fensteraugen bricht,  
27 Er quillt wie flammenhelle Thränen

28 Um ein verlornes, größres Licht.

29 Doch sieh vom Flammenkranz umschlungen  
30 Das Haupt der Alpe, gluthumrollt,  
31 Als ob zu sparen ihr gelungen  
32 Ein Theil von ihrem Tagesgold!

33 Als ob tagüber sie gefangen  
34 Im Kranz die Rosen all' im Thal;  
35 Als ob bei Tag dir von den Wangen,  
36 Du Volk des Thals, das Roth sie stahl!

37 Wenn um der Witwe Leib sich senken  
38 Die schwarzen Trauerhüllen dicht,  
39 Glüht oft ein süßes Rückgedenken  
40 Noch fort auf ihrem Angesicht.

41 Du aber, heitres Herz im Thale,  
42 Nun deine hellen Tage blühn,  
43 Bewahre sorgsam ihre Strahle,  
44 In deinen Nächten nachzuglühn.

(Textopus: Das ist im Thal ein Glänzen, Kosen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/40521>)